

**V-40** Klimaziele ernst nehmen, Agrarwende ermöglichen: mehr Pflanzen auf die Teller!

Gremium: BAG Tierschutzpolitik  
Beschlussdatum: 18.08.2019  
Tagesordnungspunkt: V Verschiedenes

## Antragstext

- 1 Pflanzen sind die Grundlage menschlicher Ernährung, ein Großteil der Welternährung
- 2 basiert
- 3 auf Getreide, Hülsenfrüchten und Gemüse. Nahrungsmittel tierischen Ursprungs
- 4 basieren
- 5 dagegen zunehmend auf Futtermitteln, die auf Flächen angebaut werden, die auch für
- 6 die
- 7 menschliche Ernährung oder als CO<sub>2</sub>-Senke genutzt werden könnten. Das hat
- 8 erhebliche Folgen
- 9 für die Ökobilanz.
- 10 Tierhaltung in der Landwirtschaft trägt global mindestens in gleichem Maße zum
- 11 Klimawandel
- 12 bei wie der gesamte Verkehrssektor. Die Studien der letzten Jahre und der im August
- 13 2019
- 14 veröffentlichte IPCC-Bericht zeigen deutlich, dass zum Erreichen der Klimaziele eine
- 15 massive
- 16 Reduktion des Konsums von Tierprodukten notwendig ist. Selbst wenn wir morgen eine
- 17 radikale
- 18 Energie- und Verkehrswende einleiten – wenn wir weiterhin so viele tierische Produkte
- 19 herstellen und konsumieren, werden wir das Paris-Ziel von deutlich unter 2 Grad,
- 20 möglichst
- 21 unter 1,5 Grad Erwärmung verfehlen.
- 22 Regelmäßig gibt es neue Nachweise für die weiteren Umweltschäden, die mit der
- 23 Tierproduktion
- 24 einhergehen. Abgeholzte Regenwälder für die Futtermittelproduktion, Güllefluten und
- 25 antibiotikaresistente Keime, Wasser- und Flächenverbrauch machen deutlich, wie
- 26 dringend ein
- 27 Wandel nötig ist. Auf der anderen Seite verweist die Gesundheitsforschung immer
- 28 wieder auf
- 29 die Vorteile einer vielfältigen, pflanzlichen Ernährung, insbesondere mit Blick auf
- 30 Zivilisationskrankheiten wie Typ-2-Diabetes, Osteoporose oder Herz-Kreislauf-
- 31 Erkrankungen.
- 32 Der hohe Tierproduktkonsum kann nur durch Zucht auf extreme Leistung und
- 33 Haltungsbedingungen
- 34 auf Kosten der Tiere befriedigt werden. Erst wenn mehr Menschen sich verstärkt
- 35 pflanzlich
- 36 ernähren, sinkt die Nachfragelast und damit auch der Druck auf eine zunehmend
- 37 intensive
- 38 Tierhaltung. Neben uns Menschen profitieren daher auch Tiere von mehr pflanzlicher
- 39 Ernährung. Eine erfolgreiche Agrarwende setzt eine Ernährungswende voraus!

- 24 Immer mehr Menschen ernähren sich vegetarisch oder vegan, der Fleischkonsum in  
25 Deutschland  
26 sinkt. Diese Entwicklung unterstützen wir ausdrücklich, denn Politik muss stets auf  
27 beiden  
28 Seiten ansetzen, bei der Produktion und beim Konsum. Wir können Tierbestände nicht  
29 reduzieren, aber weiterhin genauso viel Tierprodukte konsumieren – sonst werden wir  
30 lediglich vom Export- zum Importland.
- 31 Es ist daher zentrales Ziel grüner Klima-, Landwirtschafts- und Ernährungspolitik,  
32 pflanzliche Ernährung zu fördern. Dazu gehört:
- 31 • vollwertige vegane Angebote in allen öffentlichen Mensen und Kantinen zu  
32 schaffen
  - 32 • die Speisepläne öffentlicher Mensen und Kantinen auf weniger Lebensmittel  
33 tierischen  
34 Ursprungs umzustellen
  - 34 • pflanzliche Produkte gegenüber Tierprodukten steuerlich besserzustellen,  
35 beispielsweise durch entsprechende Mehrwertsteuersätze
  - 36 • Subventionen für Tierprodukte abzubauen, beispielsweise beim EU-  
37 Schulprogramm Milch,  
38 und an ökologischen Kriterien zu orientieren, insbesondere bei der Gemeinsamen  
39 Agrarpolitik der EU
  - 39 • externe Kosten der Tierhaltung einzupreisen, vom Grundwasserschutz bis zu den  
40 gesellschaftlichen Folgekosten des Klimawandels
  - 41 • die Förderung bio-veganer Landwirtschaft
  - 42 • Abkehr von der Exportorientierung von Tieren und Tierprodukten außerhalb der EU
  - 43 • Transparenz durch eine klare Kennzeichnung von tierischen Inhaltsstoffen und den  
44 Abbau  
45 von sprachlichen und bildlichen Beschönigungen auf Verpackungen und in der  
46 Bewerbung  
47 von Tierprodukten
  - 46 • umfassende, unabhängige Ernährungsbildung und Öffentlichkeitsarbeit,  
47 insbesondere über  
48 die Folgen der Tierhaltung und die Vorteile pflanzlicher Ernährung
  - 48 • eine Anpassung der Ausbildung von Köch\*innen, sodass die Zubereitung  
49 pflanzlicher  
50 Lebensmittel einen höheren Stellenwert erhält und eine vegane Kochausbildung  
51 möglich  
52 wird
- 51 Auf unseren eigenen Veranstaltungen gehen wir mit möglichst pflanzlicher Ernährung  
52 voran und  
gestalten das Catering und Essensangebot grundsätzlich vegetarisch und biologisch.  
Dabei ist

- 53 für jedes vegetarische Angebot stets auch eine vollwertige vegane Alternative anzubieten.
- 54 Im Moment fördern die politischen Rahmenbedingungen eine nicht nachhaltige Landwirtschaft
- 55 und Ernährung. Fleisch, Milchprodukte und Eier werden billig gemacht, vegetarische und
- 56 vegane Ernährung erschwert. Es ist Aufgabe grüner Politik, die politischen Rahmenbedingungen
- 57 so zu verändern, dass klima- und ressourcenschonende pflanzliche Ernährung begünstigt wird.

## **Begründung**

Die Vorteile pflanzlicher Ernährung für Umwelt, Klima, Tiere, Gesundheit usw. werden im Antragstext bereits angesprochen. Bzgl. des Caterings und Essensangebots bei Parteiveranstaltungen wie z. B. BDKen wurde mit der Bundesgeschäftsstelle Rücksprache gehalten.